

soll. In Breslau würde dieser Zug schon Morgens um halb 10 Uhr eintreffen.

Die Gesandten Preußens und der mit ihm befreundeten Bundesstaaten werden nächstens in Frankfurt a. M. erwartet, um vom 15. April ab gemeinschaftlich an den Sitzungen des deutschen Bundestages Theil zu nehmen. In Folge dessen soll schleunigst der bisherige österreichische Bundestagsgesandte Graf Thun nach Wien berufen worden sein, welcher bereits dahin abreiste. Bei den unzuverlässigen Aussichten in Dresden bezweckt Preußen durch die Wiederaufnahme der Verhandlungen in Frankfurt, daß Deutschland nicht länger eines Centralorgans entbehre, dessen frühere mangelhafte Thätigkeit ebenso wenig als ein Prognostikon seiner künftigen Wirksamkeit betrachtet werden dürfe, wie man nicht in Abrede stellen könne, daß auch die alte Bundesverfassung Gelegenheit zu einer den veränderten Verhältnissen angemessenen Entwicklung biete.

Wiener Blätter melden das Aufhören der Dresdener Conferenzen und die Fortsetzung der Verhandlungen in Frankfurt.

Das Project des Gesamteintritts Oesterreichs in den deutschen Bund soll in Folge der sehr entschiedenen Aeußerungen von Seiten Englands und Frankreichs bereits als gescheitert zu betrachten sein.

Der österreichische Reichstag soll einberufen werden und am 1. Mai in Wien in Thätigkeit treten.

Nach dem CB. haben sich nunmehr auch die österreichisch-gerinnenen Königreiche für eine Beschickung des Bundestages, dabei aber auch für ein gleichzeitiges Aufhören der Dresdener Conferenzen, erklärt.

Das ganze Flottenwesen in Oesterreich soll kräftig reorganisiert, die Seemacht vergrößert und verstärkt, die Arsenalen und Werften sollen erweitert werden. Man spricht von der Berufung eines Amerikaners zum Oberkommando, nachdem die Versuche mit Dalmatiern, Italienern und Dänen bisher so schlecht ausgefallen.

Am 6. April ist die Prag-Dresdener Eisenbahn mit großen Feierlichkeiten eröffnet worden.

In Kassel haben zwischen den beiden Commissarien wegen des Verhältnisses der preuß. Truppen zu denen Oesterreichs mehrfache Conferenzen statt-

gefunden, und man glaubt, daß nun auch die preuß. Truppen bei dem von den Commissarien angeordneten Verfahren werden mitzuwirken haben, was in sofern gewünscht wird, als man von ihnen ein unbefangenes und somit milderes Urtheil erwartet.

Von den reichlich 200 Predigern in Schleswig sind 100 aus ihren Aemtern entfernt worden.

In einigen Gegenden Galliziens ist die Hungersnoth bereits an der Tagesordnung, weil alle Vorräthe von Cerealien verzehrt wurden. Wenn der Frühling durch sein frühzeitiges Erscheinen nicht Abhülfe verschafft, so kann das Uebel einen sehr hohen Grad erreichen.

Auf eine Interpellation in Bezug auf das Treiben der in England befindlichen politischen Flüchtlinge, erwiderte der Minister Graf Grey, daß der Gegenstand auf alle Fälle von Wichtigkeit sei und die Regierung ihn sehr wohl im Auge habe. Im Hinblick auf die Zahl der in England anwesenden Flüchtlinge, sowie auf den Character einiger und die Wahrscheinlichkeit neuen Zuzuges in den nächsten Monaten, habe man gesetzlich zulässige Vorsichtsmaßregeln ergriffen, welche seiner Meinung nach genügen, jeden etwaigen Versuch zur Störung der innern Ruhe des Landes zu ersticken; es wäre als ein grober Mißbrauch der Gastfreundschaft anzusehen, wenn Flüchtlinge die Sicherheit ihres Asyls benutzten, um gegen den Frieden befreundeter Mächte zu conspiriren; die Gesetze verhängten über ein derartiges Verbrechen die gebührende Strafe, die Regierung sei auf ihrer Huth und werde dem Gesetze Achtung zu verschaffen wissen.

In Frankreich ist die Bildung eines definitiven Ministeriums noch immer der vornehmste Gegenstand der Aufmerksamkeit in den parlamentarischen Kreisen, während das größere Publikum dagegen gleichgültig zu werden anfängt und mehr an die Gefahren der Zukunft, als an diese Verlegenheit des Augenblickes denkt. Denn die Besorgnisse über die Lösung der beiden großen Fragen: die Verfassungsrevision und die Präsidentschaftsverlängerung, werden immer allgemeiner. Der sicherste Beweis dafür ist die Abnahme des Credits und der Fabrication, und nicht bloß in der Hauptstadt, wo man die vorhandenen Schwierigkeiten am Besten über-